



Medienkonzept

Gertrud-Bollenrath-Schule

Förderschule im Verbund mit den Förderschwerpunkten Lernen und emotionale – soziale Entwicklung

13.11.2019

Gertrud-Bollenrath-Schule

Städt. Förderschule mit den Förderschwerpunkten Lernen und emotionale – soziale Entwicklung

Soldinerstraße 68

50767 Köln

Tel. 0221 / 35661170

Fax 0221 / 356611729

E-Mail: 154362@schule.nrw.de

<http://www.foerderschule-soldiner-strasse.de/>

Inhaltsverzeichnis

1.	Bedingungsfeld	3
1.1.	Die Gertrud-Bollenrath-Schule	3
1.2.	Unsere SchülerInnen.....	3
1.3.	Medien an unserer Schule und Herausforderungen	4
2.	Zielvorstellungen für den Einsatz von Neuen Medien.....	5
2.1.	Allgemein	5
2.2.	Pädagogisch-didaktische Zielvorstellungen der Förderschule.....	6
2.3.	Umgang mit wichtiger Software und dem Internet.....	6
3.	Nutzung der Neuen Medien	7
3.1.	Einbindung in den Medienkompetenzrahmen	7
3.2.	Fächer.....	9
3.3.	Projektarbeit	9
4.	Fortbildungen	10
4.1.	Kompetenzen der Lehrkräfte	10
4.2.	Fortbildungskonzept	10
4.3.	Medienscouts.....	10
5.	Bestandsaufnahme	11
5.1.	Hardware	11
5.2.	Software	12
6.	Wunschausstattung.....	12
6.1.	Hardware	12
6.2.	Software.....	13
7.	Zustimmung der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz.....	13
8.	Anhang.....	13

1. Bedingungsfeld

1.1. Die Gertrud-Bollenrath-Schule

Die Gertrud-Bollenrath-Schule ist eine **Förderschule** im Verbund mit den **Förderschwerpunkten Lernen und emotionale – soziale Entwicklung im Primar- und Sekundarbereich**. Seit dem Schuljahr 2019/20 ist der bisherige Schulname *Förderschule Soldiner Straße* durch unseren neuen Schulnamen *Gertrud-Bollenrath-Schule* abgelöst worden. Die Gertrud-Bollenrath-Schule liegt im Stadtteil **Lindweiler im Kölner Norden**. Unser Einzugsgebiet umfasst den gesamten Stadtbezirk Chorweiler. Dazu gehören die Stadtteile Blumenberg, Chorweiler, Esch, Fühligen, Heimersdorf, Lindweiler, Merkenich, Pesch, Roggendorf/Thenhoven, Seeberg, Volkhoven/Weiler und Worringen. Als Förderschule kooperieren wir mit allen Grund- sowie SI- Schulen (Hauptschulen, Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien) im Kölner Norden. Ca. 200 SchülerInnen werden in 16 Klassen von 1 bis 10 von 32 LehrerInnen, darunter zwei Lehramtsanwärterinnen sowie einem Handwerker, unterrichtet. Daneben zählen auch eine Schulsozialarbeiterin, eine Sekretärin, ein Hausmeister sowie die pädagogischen Fachkräfte des Offenen Ganztags zum Personal unserer Schule. Alle SchülerInnen sind unserer Schulform aufgrund eines erheblichen Förderbedarfs in ihrer Lernentwicklung und/oder ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung zugeordnet. Hierzu zählen auch SchülerInnen mit intensivpädagogischem Förderbedarf im Bereich emotionale – soziale Entwicklung nach §15.

An der Gertrud-Bollenrath-Schule ist der **Unterricht** seit dem Schuljahr 2018/19 zeitlich in **zwei Systeme** aufgeteilt. So beginnt der Unterricht in der **Primarstufe** (Klassen 1 bis 4) um 07.50 Uhr mit einem offenen Anfang und startet regulär um 08.05 Uhr. In der **Sekundarstufe** (Klassen 5 bis 10) beginnt der Unterricht um 08.20 Uhr. Durch diese Trennung der Systeme ist es der Schule gelungen, konfliktreiche Situationen wie die Pausen zu entlasten. Die Grundlage für Unterricht und Erziehung an der Gertrud-Bollenrath-Schule sind die *Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke (AO- SF)* sowie die Richtlinien der Grund- und Hauptschule des Landes NRW, die Richtlinien für die Schule für Erziehungshilfe bzw. die *Empfehlungen zum Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung* nach dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.03.2000 und die Richtlinien für die Schule für Lernbehinderte bzw. die *Empfehlungen zum Förderschwerpunkt Lernen* nach dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.10.1999. Darüber hinaus arbeitet die Gertrud-Bollenrath-Schule mit einem **schulinternen Reflexionssystem**, es gibt einen **AIR-Auszeitraum** und das **Soziale Lernen** ist als Fach fest in die Unterrichtsverteilung integriert. Die Organisation von Unterricht und Erziehung richtet sich gemäß §28 und §29 AO- SF nach der Stundentafel der Grund- (Klasse 1-4) und Hauptschule (Klassen 5-10).

Darüber hinaus gibt es an der Gertrud-Bollenrath-Schule einen **Offenen Ganztag**, bei dem eine Nachmittagsbetreuung mit Mittagessen, Hausaufgabenzeit, Freispielzeit sowie Arbeitsgemeinschaften aus dem sportlichen, handwerklichen und kreativen Bereich bis 16.00 Uhr erfolgt. Hierbei verfügt die OGTS an der Gertrud-Bollenrath-Schule auch über HzE-Gruppen. HzE-Plätze werden von den Erziehungsberechtigten beim Jugendamt über die Teilnahme an der Erziehungshilfe im Rahmen der OGTS beantragt. Mit Hinblick auf die Medienbildung bilden an der Gertrud-Bollenrath-Schule die sechs ausgewiesenen Kompetenzbereiche des Medienkompetenzrahmens NRW (vgl. 3.1.) die Grundlage für unterrichtliche Planung und Umsetzung.

1.2. Unsere SchülerInnen

Die Nutzung von Neuen Medien ist aus dem Alltag unserer SchülerInnen nicht mehr wegzudenken. Sie faszinieren Kinder und Jugendliche in hohem Maße und sind auch von elementarer Wichtigkeit für ihren späteren beruflichen Lebensweg. Smartphones, Tablets, Konsolen, Computer, Fernseher und das Internet sind täglich selbstverständlich im Gebrauch, sodass sie in der heutigen Zeit ein fester **Bestandteil der Lebenswirklichkeit** von Kindern und Jugendlichen sind. Insofern ist es für die (Förder-)Schule

unabdingbar, sich im Rahmen des schulischen Lernens und der Erfahrungsorientierung grundlegend mit dieser Lebenswirklichkeit und der **täglichen Mediennutzung** unserer SchülerInnen zu befassen. Gleichzeitig ist unsere Gesellschaft im **digitalen Zeitalter** angekommen, sodass im Bereich der Bildung in (Förder-)Schulen auch der sichere, kreative und verantwortungsvolle Umgang mit Neuen Medien, eine umfassende Medienkompetenz sowie eine informatische Grundbildung implementiert werden muss (vgl. 3.1.).

Bei der schulischen Arbeit mit Neuen Medien zeigt sich grundlegend eine **große Heterogenität** an Vorwissen und Interesse. Diese begründet sich durch eine sehr heterogene Schülerschaft an unserer Schule. Unsere SchülerInnen bringen die unterschiedlichsten Lernvoraussetzungen mit sich und sind aufgrund verschiedenster Schwierigkeiten im Regelschulsystem gescheitert (u.a. kognitive Lernentwicklung, inhaltliche Lernrückstände in den Unterrichtsfächern, Defizite im Lesen, Schreiben und Rechnen, Bindungsproblematiken, emotional-soziale Verhaltensauffälligkeiten in Form von oppositionellem, aggressivem, stark impulsivem sowie selbst- und fremdgefährdendem Verhalten, verminderter Steuerungs- und Konfliktlösungsfähigkeit, geringer Frustrationstoleranz, erhöhter Bedürfnisorientiertheit, Bindungsschwierigkeiten, Traumatisierungen, ausgeprägtem Anstrengungsvermeidungsverhalten sowie extremen Verweigerungstendenzen). Daher gilt es den Umgang mit Neuen Medien und die Vermittlung von Medienkompetenz an unserer Schule genau auf unsere Schülerschaft abzustimmen. Dies bedeutet grundlegend, sich beim schulischen Lernen die Faszination und den hohen Aufforderungscharakter von Neuen Medien zunutze zu machen. SchülerInnen begegnen Unterrichtsinhalten auf diese Weise mit einer deutlich höheren **Motivation**. Des Weiteren schafft die (Einzel-)Arbeit mit Neuen Medien (z.B. in Form einer Lernsoftware) ein strukturiertes Umfeld, eine reduzierte Reizumgebung und somit eine erhöhte **Konzentration**. Dies entlastet und unterstützt vor allem SchülerInnen, die sich im Unterrichtsgeschehen im Klassenverband aufgrund kleinster Reize kaum auf die Lerninhalte konzentrieren können. Darüber hinaus unterstützt die Nutzung von Neuen Medien SchülerInnen, die in ihrer kommunikativen Kompetenz Entwicklungsdefizite vorweisen. Bei der (Einzel-)Arbeit mit Neuen Medien (z.B. am Computer) können diese SchülerInnen in der Ausbildung ihrer individuellen Stärken unabhängig von ihrer **Kommunikationsfähigkeit** gefördert werden. Hinsichtlich der Vermittlung einer umfassenden Medienkompetenz gilt es vornehmlich die **Teilhabe** unserer Schülerschaft **an der Gesellschaft** zu stärken. Dies zeigt sich beispielsweise deutlich im Bereich der Berufsorientierung, Praktika, Weiterbildungsmaßnahmen und Ausbildung, da hier eine informatische Grundbildung und das sichere Anwenden Neuer Medien eine selbstverständliche Grundvoraussetzung ist. Gleichzeitig stellt für unsere SchülerInnen der verantwortungsvolle Umgang mit Neuen Medien ein Schwerpunkt in unserer schulischen Arbeit mit Neuen Medien dar. Der Missbrauch von Neuen Medien, wie in Form von Cyber-Mobbing ist ebenfalls Bestandteile der Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen. Hier gilt es mit Prävention und Intervention unseren SchülerInnen die **Verantwortung** im Umgang mit Neuen Medien zu vermitteln. In diesem Kontext sind bereits zwei KollegInnen zu Medienscouts (vgl. 4.3.) ausgebildet worden. Zusätzlich soll der verantwortungsvolle Umgang mit Neuen Medien auch im Bereich des Sozialen Lernens verankert werden.

1.3. Medien an unserer Schule und Herausforderungen

Die Gertrud-Bollenrath-Schule verfügt über eine grundsätzliche mediale Ausstattung in den einzelnen Klassenzimmern, z.B. in Form von Tafeln und CD-Playern. Daneben finden sich auf den einzelnen Fluren noch Overhead-Projektoren. Bei diesen Medien handelt es sich jedoch nicht um **Neue Medien**. Betrachtet man die Neuen Medien an der Gertrud-Bollenrath-Schule, stehen lediglich Desktop-Rechner zur Verfügung, die in das Pädagogische Netzwerk eingebunden sind. Hierbei differenziert sich der Login zum einen in den Lehrer-Account und zum anderen in den Schüler-Account (für weitere Informationen vgl. 5.1. & 5.2.). Der langjährig bestehende Computerraum ist zum Schuljahresende 2017/18 aufgrund von räumlichen Engpässen aufgelöst worden.

Im Kontext des Medienkompetenzrahmens NRW (vgl. 3.1.) sowie der effektiven Nutzung von Neuen Medien im Unterricht wird die derzeitige Ausstattung mit Neuen Medien an der Gertrud-Bollenrath-Schule den Anforderungen bei Weitem nicht gerecht. Die LehrerInnen sind vor verschiedene **Herausforderungen** gestellt. So dient als zentrales Medium aktuell die Tafel, sodass es spontan bei einer gemeinsamen Erarbeitung des Unterrichtsinhalts nicht möglich ist z.B. Lehrvideos abzuspielen, Bilder zu projizieren oder verschiedene Lösungsansätze von Aufgaben zu vergleichen. Hierfür werden grundlegend eine Leinwand sowie ein Beamer benötigt. Des Weiteren können derzeit nur ein bis maximal zwei SchülerInnen einer Klasse gleichzeitig an einem Desktop-Rechner arbeiten. Die individuelle Anwendung und Vertiefung des Unterrichtsinhalts aller SchülerInnen mittels Neuer Medien (z.B. Tablets mit Lernsoftware/-app) in der Arbeitsphase am eigenen Arbeitsplatz ist dadurch aktuell ebenfalls unmöglich. Darüber hinaus ist es für die 32 LehrerInnen derzeit nur über die Desktop-Rechner der Schulleitungen möglich, digital und dabei entsprechend sicher nach Vorgabe der Datenschutzgrundverordnung Dokumente (z.B. Gutachten, Zeugnisse, E-Mails an das Jugendamt) mit personenbezogenen sowie personenbeziehenden Daten zu erstellen.

Um die beschriebenen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen und um im Hinblick auf den Medienkompetenzrahmen NRW (vgl. 3.1.) Neue Medien effektiv in den Unterricht der einzelnen Fächer einzubinden, hat die Projektgruppe *Medienkonzept und mediale Entwicklung* der Gertrud-Bollenrath-Schule dieses Medienkonzept entwickelt. Dabei wird das Medienkonzept im Rahmen der Projektarbeit einem **kontinuierlichen Monitoring** unterzogen. Dadurch findet regelmäßig eine **Evaluation** des Medienkonzepts und der Anwendung der Neuen Medien statt (z.B. Methoden des e-Learnings, Sichtung neuer Lernsoftware/-apps und aktueller medialer Entwicklungen). Zudem erfolgen für eine erfolgreiche Entwicklung des Medienkonzepts auch **Beratungstreffen** mit Herrn Brumm vom Amt für Schulentwicklung der Stadt Köln, Herrn Waller als Datenschutzbeauftragter der Stadt Köln und Herrn Reinhardt als Medienberater der Stadt Köln.

2. Zielvorstellungen für den Einsatz von Neuen Medien

2.1. Allgemein

Die beschleunigte **informationstechnologische Entwicklung** der vergangenen Jahrzehnte hat zu einer umfassenden Digitalisierung unserer Gesellschaft geführt. Um Kindern und Jugendlichen an diesem Wandel partizipieren zu lassen, hat Schule die Aufgabe eine ganzheitliche Medienkompetenz zu ermöglichen. Dies impliziert die differenzierte Mediennutzung sowie die kritische Reflexion von Medieninhalten. Für die Ausbildung dieser **Schlüsselqualifikationen** ist die frühzeitige Auseinandersetzung mit sowie der Gebrauch von Neuen Medien bereits im Grundschulalter unabdingbar.

In Anlehnung an den Medienkompetenzrahmen NRW lassen sich bei der Entwicklung des Medienkonzepts der Gertrud-Bollenrath-Schule folgende **elementare Zielvorstellungen** zur Ausbildung der Schlüsselqualifikationen zum Umgang mit Neuen Medien formulieren. Auf der pädagogischen Ebene gilt es die SchülerInnen zu einem **sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang** mit Neuen Medien zu befähigen. Auf der didaktischen Ebene steht die Vermittlung einer **umfassenden Medienkompetenz**, die sich nur durch den entsprechenden Einsatz Neuer Medien im Unterricht bei SchülerInnen erreichen lässt. Auf der informationstechnologischen Ebene müssen die **Basisinformationstechnologien** den SchülerInnen aufgezeigt und **gängige Software** von ihnen sicher angewendet werden. Diese drei elementaren Zielvorstellungen sind mit sechs grundlegenden Kompetenzbereichen verbunden. Eine gezielte Nutzung der Neuen Medien wird innerhalb des Kompetenzbereiches **Bedienen und Anwenden** vermittelt. Die Selektion und kritische Reflexion von Medieninhalten erfolgen im Kompetenzbereich **Informieren und Recherchieren**. Dabei lernen die SchülerInnen im Zusammenhang mit hypertextuellen Quellen die Fähigkeit des Lesens und Schreibens in der Hemisphäre von Neuen Medien. Gleichzeitig werden sie in die Lage versetzt, konkrete Informationen aus verschiedenen

Abbildungen (z.B. Bilder, Diagramme, Statistiken) zu dechiffrieren. Die Produktion einer regelbasierten kommunikativen Basis soll innerhalb des Kompetenzbereichs **Kommunizieren und Kooperieren** eine fehlgeleitete und missverständliche Kommunikation verhindern. Im Kompetenzbereich **Produzieren und Präsentieren** wird die Fähigkeit erlangt, eigene mediale Produkte kreativ zu gestalten. Die Reflexion innerhalb des Kompetenzbereichs **Analysieren und Reflektieren** befähigt SchülerInnen dazu, unterschiedliche Medien sowie Medieninhalte einzuordnen und sich dabei mit dem eigenen Medienverhalten konstruktiv auseinander zu setzen. Die Fähigkeit zum Programmieren, des analytischen Denkens sowie des Verständnisses für Automatisierung und komplexe Algorithmen wird im Kompetenzbereich **Problemlösen und Modellieren** vertieft (für detailliertere Ausführungen vgl. 3.1.).

2.2. Pädagogisch-didaktische Zielvorstellungen der Förderschule

In der Gertrud-Bollenrath-Schule sollen Neue Medien beim **Lernen** eine entscheidende Bedeutung haben. So wird beim Lernen mit Neuen Medien ein **interaktives Klima** geschaffen, da alle Lernkanäle (Hören, Sehen und Handeln) aktiviert werden. SchülerInnen arbeiten **motiviert** und meist sehr **konzentriert** mit Neuen Medien. Merkmale von Lernsoftware/-apps, wie der spielerische Zugang zum Lernen und die hohe Motivation der Kinder und Jugendlichen mit digitalen Medien zu arbeiten, bieten sich mit großer Wirksamkeit in der sonderpädagogischen Förderung an. Darüber hinaus können SchülerInnen in ihrem eigenen Tempo und mit individuellem Schwierigkeitsgrad Aufgaben lösen, wodurch bei der heterogenen Schülerschaft unserer Förderschule **Binnendifferenzierung** erfolgt. Dabei bekommen die Kinder und Jugendlichen im Rahmen der **Interaktion** mit den Neuen Medien, z.B. beim Lösen von Aufgaben einer Lernsoftware, direkt ein Feedback und können ihre Fehler selbst korrigieren. Zudem haben sie durch die Selbstkontrolle zugleich Einblick in ihre eigenen Lernfortschritte. Insofern erfahren die SchülerInnen die Neuen Medien nicht nur als Spiel- sondern vielmehr als Werkzeug, welches sie in ihrem **selbstständigen Arbeiten** fördert. Daneben gilt es den SchülerInnen **Grundkenntnisse im technischen Umgang** mit Neuen Medien zu vermitteln, indem beispielsweise mittels spielerischer Lernsoftware/-apps **Sicherheit** sowie **Selbstverständlichkeit** im Gebrauch von digitalen Medien, wie Computer oder Tablet, geschaffen wird. Außerdem dienen die Neuen Medien auch als **Informationsquellen**. Zugleich können in Form von Projektarbeiten auch erste **Medienprodukte** in ständiger Begleitung durch die Lehrperson erstellt werden, wodurch die Kreativität der SchülerInnen gestärkt wird. So fördert beispielsweise der Bau eines Roboters mit der Lernsoftware/-baukasten LEGO Education die **Problemlöse-, Team-, und Kommunikationsfähigkeit** und schafft automatisch einen hohen Aufforderungscharakter.

Gleichzeitig ermöglichen Neue Medien beim **Lehren** der Gertrud-Bollenrath-Schule eine **abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung** durch die unterschiedliche Nutzung von Medien, sodass die **Methodenvielfalt** und die **verschiedenen Lernformen** um den Gebrauch der Neuen Medien ergänzt werden kann. Ziel ist es einen **handlungs-, projekt- und problemorientierten Unterricht** mit Neuen Medien zu gestalten, in dem diese kreativ und produktiv genutzt werden. Hierbei ist es für LehrerInnen möglich, im Unterricht unkompliziert auf viele **verschiedene Materialien** zuzugreifen (z.B. Filme, Bilder, Audiodateien, Animationen, Interaktive Tafelbilder, Spiele, Hypertexte aus dem Internet, Dokumente) und vorbereitete Materialien können im gemeinsamen Erarbeitungsprozess im Unterricht ganz einfach ergänzt, verändert und anschließend archiviert sowie wiederverwendet werden. So wird durch den Einsatz Neuer Medien eine **effizientere Unterrichtsgestaltung** für die Lehrperson ermöglicht.

2.3. Umgang mit wichtiger Software und dem Internet

Mit Hilfe der Software **Libre Office Writer** lernen die SchülerInnen die digitale Texterstellung/-bearbeitung kennen. Primär geht es um die Anwendung der unterschiedlichen Formatierungswerkzeuge, um passende Layouts für Texte gestalten zu können. Die SchülerInnen ordnen ihre Texte situationsabhängig im Kontext der Anforderungen an. Dies betrifft beispielsweise Schriftarten, Schriftgröße,

Seitenabstände und Absatzregulierungen. Schließlich spiegelt auch der Export als Speicherdatei in unterschiedlichen Formaten, Sicherheitsstandards und Kompressionsgrößen einen notwendigen Lerninhalt wider. Die Software **Libre Office Calc** wird hingegen für die tabellarische sowie piktographische Visualisierung von Datenmengen genutzt. Die SchülerInnen lernen aus einer Datenbasis Diagramme zu erstellen oder mittels einfacher programmatischer Funktionen neue Datenmengen zu generieren. Dadurch erhalten sie die Werkzeuge zu digitalen Visualisierungen von Zahlen, die somit auch schlussfolgernde Denkprozesse anregen und vertiefen. Die SchülerInnen erstellen mittels **Libre Office Impress** digitale Präsentationen. Dadurch lernen sie Informationen auf einzelnen Folien zu komprimieren und gleichzeitig anschaulich für das Publikum zu gestalten. Zentrale Rolle nimmt hierbei wiederum der Umgang mit den Formatierungs- sowie Designmöglichkeiten der Software in Anspruch. Darüber hinaus wird durch das eigenständige Sammeln von Informationen und deren Umsetzung als digitale Präsentation das selbstständige Arbeiten sowie die Fähigkeit zum Präsentieren gefördert.

Der Umgang mit Hypertexten im Internet wird mit Hilfe des **Browsers Mozilla Firefox** erlernt. Initial steht die Recherche von Informationen im Vordergrund. Die SchülerInnen erlangen die Fähigkeit, mit Suchmaschinen und Wikis umzugehen, um verifiziertes und seriöses Wissen zu extrahieren. Gleichzeitig stehen neben der Informationssuche die Grundlagen der Browsersoftware im Vordergrund des Kompetenzerwerbs. Das Nutzen von beispielsweise Fenstern, Tabs, Lesezeichen, Downloads und Browserverläufen spielen hier eine zentrale Rolle. Zudem ist das Kennenlernen und Umgehen mit den Privatsphäreinstellungen unabdingbar für einen **datenschutzsicheren Gebrauch** des Browsers. Dies steht für die SchülerInnen in direkter Verknüpfung mit den rechtlichen Grundlagen der Recherche und Verwendung von Informationen aus dem Internet. Zu fokussieren sind die Privatsphäre und Verhaltenskodex innerhalb Sozialer Medien, um unter anderem auch präventiv gegen zunehmendes Cyber-Mobbing vorzugehen. Allgemein muss die Aufklärung über den eigenen **digitalen Fußabdruck** erfolgen.

Diese Aspekte der Softwarenutzung erfolgen hierbei nicht ausschließlich über die Nutzung von Desktop-PCs. Vielmehr ermöglicht die Nutzung von **mobilen Touchdevices** das implizite Kombinieren vom Softwareumgang mit anderen Unterrichtsinhalten. Innerhalb des Sachunterrichts bzw. Gesellschaftslehre kann beispielsweise bei der individuellen Recherche nach einer thematischen Fragestellung in der Arbeitsphase am eigenen Arbeitsplatz das Nutzen des Browsers auf einem Tablet zur Informationsgewinnung gefördert werden.

3. Nutzung der Neuen Medien

3.1. Einbindung in den Medienkompetenzrahmen

Mit Hinblick auf die Nutzung von Neuen Medien an der Gertrud-Bollenrath-Schule erfolgt die Planung und Umsetzung von Unterricht auf der Grundlage der **sechs ausgewiesenen Kompetenzbereiche** des Medienkompetenzrahmens NRW.

Der Bereich **Bedienen und Anwenden** umfasst vier zentrale Kompetenzen. Hierbei kennen die SchülerInnen die **Medienausstattung (Hardware)**, wählen diese aus, wenden sie reflektiert an und gehen verantwortungsvoll mit ihr um. Darüber hinaus zeigen die SchülerInnen Kenntnis über verschiedene **digitale Werkzeuge** und deren Funktionsumfang, wählen Werkzeuge aus und setzen sie kreativ, reflektiert und zielgerichtet ein. Im Rahmen der **Datenorganisation** speichern SchülerInnen Informationen und Daten sicher und rufen sie von verschiedenen Orten ab. Zudem fassen SchülerInnen Informationen und Daten zusammen, organisieren diese und bewahren sie strukturiert auf. Dabei ist es für Kinder und Jugendliche unabdingbar **Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit** zu beachten, indem sie verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen.

Der Bereiche **Informieren und Recherchieren** gliedert sich in vier entscheidende Kompetenzen. Grundlegend führen SchülerInnen **Informationsrecherche** zielgerichtet durch und wenden dabei

Suchstrategien an. Hinsichtlich der **Informationsauswertung** werden themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten von Kindern und Jugendlichen gefiltert, strukturiert, umgewandelt und aufbereitet. Dabei gilt es bezüglich einer **Informationsbewertung** Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten zu erkennen und kritisch zu bewerten. Gleichzeitig muss eine **Informationskritik** erfolgen, bei der SchülerInnen unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und diese hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen. Hierbei gilt es, auch den Jugend- und Verbraucherschutz zu kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen zu nutzen.

Im Bereich **Kommunizieren und Kooperieren** finden sich vier elementare Kompetenzen. SchülerInnen gestalten **Kommunikations- und Kooperationsprozesse** mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet und teilen mediale Produkte sowie Informationen. Dabei ist es von grundlegender Bedeutung, digitale **Kommunikations- und Kooperationsregeln** zu kennen, zu formulieren und einzuhalten. Dazu zählen auch die Gestaltung und Reflexion der **Kommunikations- und Kooperationsprozesse** im Sinne einer aktiven Teilhabe **in der Gesellschaft**. So beachten SchülerInnen auch ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen. Eine wichtige Funktion kommt dem Erkennen von persönlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Risiken sowie Auswirkungen von **Cybergewalt und -kriminalität** zu. Hierbei kennen SchülerInnen Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten und nutzen diese.

Das **Produzieren und Präsentieren** umfasst vier wesentliche Kompetenzen. Unter dem Aspekt der **Medienproduktion und Präsentation** versteht sich die adressatengerechte Platzierung, Gestaltung sowie Präsentation von Medienprodukten durch SchülerInnen. Dabei kennen und nutzen sie die Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens. In diesem Kontext kennen SchülerInnen **Gestaltungsmittel** von Medienprodukten, wenden diese reflektiert an und beurteilen jene hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. Hinsichtlich der **Quelldokumentation** kennen Kinder und Jugendliche Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen sowie fremden Inhalten und wenden dieses Wissen an. Schließlich beachten, überprüfen und bewerten SchülerInnen die **rechtlichen Grundlagen** des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).

Das **Analysieren und Reflektieren** unterteilt sich in vier bedeutsame Kompetenzen. SchülerInnen führen eine **Medienanalyse** durch, indem sie die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren. Hierbei erkennen sie die interessen geleitete Setzung sowie Verbreitung von Themen in Medien und beurteilen diese auch im Bezug auf die **Meinungsbildung**. Daneben erkennen und analysieren SchülerInnen Chancen sowie Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung und nutzen dieses erarbeitete Wissen für die eigene **Identitätsbildung**. Außerdem beschreiben Kinder und Jugendliche Medien und ihre Wirkung, reflektieren diese kritisch und regulieren deren Nutzung selbstverantwortlich im Sinne einer **selbstregulierten Mediennutzung**. Dies impliziert auch, andere bei ihrer Mediennutzung zu unterstützen.

Der Bereich **Problemlösen und Modellieren** weist vier relevante Kompetenzen auf. So identifizieren, kennen und verstehen Kinder und Jugendliche grundlegende **Prinzipien** und Funktionsweisen **der digitalen Welt** und nutzen diese bewusst. Darüber hinaus setzen SchülerInnen sich mit **Algorithmen** auseinander durch das Erkennen, Nachvollziehen und Reflektieren algorithmischer Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten. Das **Modellieren und Programmieren** erfolgt, indem SchülerInnen Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen. Diese gilt es, auch durch Programmieren umzusetzen und die gefundene Lösungsstrategie zu beurteilen. In diesem Zusammenhang erfassen die SchülerInnen die **Bedeutung von Algorithmen** bei dem Beschreiben und Reflektieren der Einflüsse von Algorithmen und der Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt.

3.2. Fächer

Die **Verzahnung** des jeweiligen fachlichen Unterrichtsgeschehens mit den elementaren Kompetenzen der sechs Kompetenzbereiche des Medienkompetenzrahmens NRW wird derzeit innerhalb der einzelnen Fachgruppen vertiefend und angepasst an ein effizientes Lernen mit Neuen Medien erarbeitet.

3.3. Projektarbeit

Für die Ausbildung der verschiedenen Kompetenzen des Medienkompetenzrahmens NRW im Unterricht der Gertrud-Bollenrath-Schule agieren die SchülerInnen mit unterschiedlichen, exemplarischen Projektarbeiten zur Nutzung Neuer Medien.

Durch die Erstellung eines **Stop-Motion-Films** erlernen die SchülerInnen die Produktion von filmischen Medieninhalten sowie deren Präsentation. Mit Hilfe von iPads werden die szenischen Einzelbilder fotografisch erstellt, um sie anschließend mit passenden Apps zu einem Gesamtfilm zusammenzufügen und mit Effekten zu bearbeiten. Schließlich lassen sich die fertigen Stop-Motion-Filme durch die Übertragung via Apple-TV präsentieren.

Im Rahmen des Arbeitens mit iPads lässt sich ebenfalls eine **digitale Schülerzeitung** von SchülerInnen erstellen. Zunächst recherchieren die SchülerInnen auf den Tablets die Inhalte für die Schülerzeitung, damit sie im Anschluss mit Hilfe von speziellen Apps in die passenden Layouts einer Schülerzeitung übertragen werden können. Im gleichen Kontext lässt sich mit derselben Informationsrecherche über iPads ein **schulinternes Wiki** durch die Schülerschaft aufsetzen. Bei diesem Wiki handelt es sich um ein digitales und interaktives Informationslexikon, welches kontinuierlich mit Informationen und neuen Beiträgen durch SchülerInnen überarbeitet und ergänzt werden kann.

Mit Software wie LEGO-Education und Coding-Apps oder online Coding-Plattformen setzen die SchülerInnen sich mit den grundlegenden Paradigmen des Programmierens auseinander. Hierbei **erbauen und instruieren** sie **Roboter** und nutzen **Coding-Statements**, um innerhalb interaktiver Spiele Aufgaben zu lösen. Sie setzen eigenständig erste Algorithmen in Programmcode um, debuggen diesen und erzeugen finale Software-Produkte.

Innerhalb von Projektarbeiten zur spezifischen **Auseinandersetzung mit sozialen Netzwerken** wie Instagram oder Facebook, mit **Messengern** wie WhatsApp und **Plattformen** wie Youtube reflektieren die SchülerInnen die eigene Mediennutzung sowie ihre Interaktion innerhalb dieser Kommunikationsplattformen. Eine bedeutende Rolle nimmt dabei der Umgang mit datenschutzrelevanten und persönlichkeitsbezogenen Inhalten sowie Kenntnisse über rechtliche Grundlagen ein. Hierbei ergeben sich direkte Verknüpfungspunkte zur Prävention und Intervention von Cyber-Mobbing und Internet-Challenges, die auch über die Arbeit der Medienscouts unserer Schule (vgl. [4.3.](#)) thematisiert werden.

Im Bereich des Werkunterrichts und in Projekten der Schülerfirma wird die CNC-Fräse der Schule zum Einsatz kommen. Der Handwerksmeister arbeitet gemeinsam mit SuS der Schule an Planung (Zeichnen der Objekte, Simulation der Bearbeitung und Maschinensteuerung) und Umsetzung von verschiedenen Objekten wie beispielsweise Gravuren, Teilen für (Groß-)Puzzle, Stempel oder beleuchteten Plexiglasobjekten. Die SuS setzen sich in der Planungsphase zunächst virtuell mit ihrem Projekt auseinander, bevor sie am Ende mit dem realen Objekt weiterarbeiten können.

Die jeweiligen Ergebnisse der einzelnen Projektarbeiten präsentieren die SchülerInnen auf schulischen Festivitäten und Veranstaltungen, wie dem Sommerfest der Gertrud-Bollenrath-Schule. Auf diese Weise werden die Projektarbeiten der SchülerInnen gewürdigt und gleichzeitig der Schulöffentlichkeit vorgestellt.

4. Fortbildungen

4.1. Kompetenzen der Lehrkräfte

Sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Kontext arbeiten die Lehrkräfte regelmäßig mit PCs bzw. Laptops für die Schule; die Nutzung Neuer Medien ist auch im Kollegium **selbstverständlich**. Die Qualifikation der einzelnen Kolleginnen und Kollegen unterscheidet sich dabei, die Erfahrungen im Bereich der Arbeit mit Tablets oder cloudbasiertem Arbeiten sind die Voraussetzungen unterschiedlich.

In einer Anfang 2019 durchgeführten Umfrage unter den Lehrkräften gaben über 80% der Befragten an, regelmäßig mit Hilfe der vorhandenen Computer mit den SchülerInnen zu arbeiten. Gleichzeitig wünschten sich eine große Mehrheit eine **bessere Ausstattung**, insbesondere **Tablets und Notebooks** werden zur Umsetzung von modernen Unterrichtsreihen benötigt.

4.2. Fortbildungskonzept

Im Rahmen der schulischen Nutzung neuer digitaler Medien ist ein einheitliches Fortbildungsangebot für das Kollegium der Gertrud-Bollenrath-Schule unabdingbar. Dies verfolgt zum einen die Absicht, die KollegInnen auf einen einheitlichen **Mindeststandard** bezogen auf die Arbeit mit digitalen Medien zu bringen, zum anderen die spezifische Auseinandersetzung mit den vorhandenen bzw. anzuschaffenden Geräten.

Aus diesem Grund wird das konkrete Fortbildungskonzept **laufend angepasst** und auf die individuellen Bedürfnisse des Kollegiums abgestimmt. Im Rahmen der Schulentwicklung besteht eine **Projektgruppe Medienkonzept und mediale Entwicklung**, die sich mit dem laufenden Prozess auseinandersetzt und diesen auch langfristig begleitet. Dazu nehmen die KollegInnen der Projektgruppe regelmäßig an Fachtagungen und Fortbildungen (Fachtagung Digitale Trends, Medienpass vor Ort, etc.) teil.

Sobald eine Bestätigung über die Anschaffung konkreter Gerätschaften vorliegt, wird von der Projektgruppe ein auf die bewilligten Medien zugeschnittenes Fortbildungskonzept ausgearbeitet, damit eine **langfristige, sinnvolle Nutzung** sichergestellt werden kann.

4.3. Medienscouts

Im Schuljahr 2018/19 haben die Schulsozialarbeiterin der Schule sowie ein Lehrer gemeinsam mit zwei Schülern der Oberstufe an der *Medienscouts* Ausbildung in Köln teilgenommen.

Medienscouts ist ein Projekt der Landesanstalt Medien NRW und qualifiziert seit 2012 Schulen in NRW dafür, nach dem Ansatz der Peer-Education (SchülerInnen bringen SchülerInnen etwas bei) medienpädagogisch an der eigenen Schule tätig zu werden. An der Ausbildung im letzten Schuljahr nahmen fünf Schulen unterschiedlicher Schulformen aus Köln teil, insgesamt umfasste die Ausbildung fünf Tage zu den Themen Internet und Sicherheit, soziale Netzwerke, digitale Spiele, rechtliche Grundlagen, Smartphone und Beratungskompetenz. Die Schüler lernten in Workshops, Vorträgen und Übungen neben Chancen, die die neuen Medien bieten können, vor allem viel über die **Gefahren und Risiken** (wie Cyber Mobbing, Mediensucht, Cyberkriminalität). Sie übten, wie sie beratend tätig werden können, wenn an der eigenen Schule Probleme in diesem Kontext auftreten. Ziel der Ausbildung ist, die *Medienscouts* zu kompetenten Ansprechpartnern für ihre Mitschüler zu machen und sie zu befähigen eigene neue *Medienscouts* an ihren Schulen auszubilden. Unterstützt werden die Schüler von gemeinsam ausgebildeten erwachsenen *Medienscouts*. Eine Ebene darüber gibt es noch ein **externes Expertenteam**, welches jederzeit kontaktiert werden kann, wenn weder die SchülerInnen noch die Erwachsenen weiterwissen (z.B. bei rechtlichen Fragen).

Um das Medienscout-Konzept sinnvoll und gewinnbringend im Schulleben implementieren zu können und ihre Arbeit in der Schule umsetzen zu können, ist ein Mindestmaß an digitaler Grundversorgung absolut notwendig. So benötigen die Medienscouts zwingend einen Zugang zu WLAN und Internet,

sowie einem PC, Pad oder Smartphone. Die Schüler benötigen außerdem einen festen Ort, an dem sie Sprechzeiten für ihre Mitschüler zum Thema Medien anbieten können. Optimal ist eine ausreichende Ausstattung mit digitalen Geräten an der Schule, damit Workshops in den Klassen gut und wirksam durchgeführt werden können.

Zu Beginn stellen sich die Schüler als Ansprechpartner für Medienfragen in allen Klassen der Schule vor. In ausgewählten Klassen können zudem auf Wunsch Workshops zu den verschiedenen Themen vom Medienscouts-Team durchgeführt werden. Die bereits ausgebildeten Schüler sollen weitere interessierte MitschülerInnen ab der 7. Klasse zu Medienscouts ausbilden, so dass das Wissen auch nach Abgang der Schüler nicht verloren geht und die Arbeit weitergeführt werden kann. Neue und auch bereits ausgebildete Medienscouts können immer wieder an einzelnen externen Workshops und Tagesveranstaltungen teilnehmen, um neues Wissen zu erlangen oder altes aufzufrischen sowie um in den Austausch zu kommen.

Die Umsetzung des Konzepts an einer Förderschule bedarf dabei besonderer Vorgehensweisen und Anpassungen. Sinnvoll ist hier eine enge Vernetzung mit anderen (Förder-)Schulen, um gegenseitige Hospitationen zu ermöglichen und gemeinsame Ideen zu entwickeln. Erste Kontakt wurde bereits hergestellt, um Anregungen für eine erfolgreiche Implementierung zu bekommen.

Sobald das Medienkonzept erfolgreich in der Schule angelaufen ist, kann die Schule sich für das Medienscoutsabzeichen bewerben. Dieses bekommen alle Schulen, die nach der Medienscoutsausbildung durch Dokumentation nachweisen können, das Konzept umgesetzt zu haben. Das Abzeichen wird jährlich vergeben und gilt für ein Jahr.

Die Schulsozialarbeiterin der Schule nimmt zusätzlich an Fachtagungen und Fortbildungen zum Thema Medien teil und trägt das erlangte Wissen an die Medienscouts-Team weiter, sowie ggf. an die Projektgruppe des Medienkonzepts.

5. Bestandsaufnahme

5.1. Hardware

Den Schülerinnen und Schülern der Gertrud-Bollenrath-Schule steht seit der Auflösung des Computerraums im Jahr 2018 kein vorrangig auf Mediennutzung ausgerichteter Raum zur Verfügung. Stattdessen befinden sich **klassische Desktop-Rechner** (Windows 7) in Klassen- bzw. Nebenräumen. Jeder Klasse stehen im Schnitt zwei Rechner sowie teilweise ein Drucker zur Verfügung. Die Rechner bieten einen allgemeinen, nicht personalisierten Zugang. Daten können den anderen Nutzern offen zugänglich in klassenweise organisierten Ordnern auf dem lokalen Schulserver gespeichert werden.

Im Lehrerzimmer steht ein Rechner als Arbeitsplatz zur Verfügung, darüber hinaus ist ein über das Netzwerk ansteuerbarer DIN-A4 Farblaserdrucker vorhanden. Verwaltungsrechner stehen dem Sekretariat und der Schulleitung zur Verfügung.

Klassenübergreifend sind zwei Notebooks sowie zwei Beamer vorhanden, die bei Bedarf ausgeliehen werden können. Sowohl Notebooks als auch Beamer sind über zehn Jahre alt und entsprechen in Leistung (Notebooks) und Darstellung (Beamer) **nicht mehr heutigen Standards**. Dafür vorgesehene Projektionsflächen in den Klassenzimmern gibt es nicht, Lautsprecher stehen keine zur Verfügung.

Seit dem Schuljahr 2017/18 verfügt die Schule über eine computergesteuerte CNC-Fräse, die im Rahmen des Werkunterrichts eingesetzt werden kann. Sie erlaubt Fräsungen und Gravuren in Sperrholz, Massivholz, MDF und Kunststoff sowie eventuell in weichen Metallen nach Vorlage umzusetzen.

5.2. Software

Im Bereich der Standardprogramme ist die **Freeware Libre Office** mit entsprechenden Officeprogrammen installiert. Als Browser sind **Firefox** sowie der **Internetexplorer** vorhanden.

Im Bereich **Lernsoftware** stehen für Englisch die Lernprogramme des Lehrwerks **Camden Market 1-4** zur Verfügung.

Darüber hinaus sind für den Grundschulbereich die Lernsoftware **Budenberg**, die **Lernwerkstatt** und für die Förderung im sinnentnehmenden Lesen die Lernsoftware **Antolin** vorhanden.

Vom Lehrpersonal können die **Auswertungssoftwares** für den SON-R 6-40 sowie für den K-ABC genutzt werden.

Für die Arbeit mit der CNC-Fräse ist das Programm Galaad CAD-CAM vorhanden, das alle Bearbeitungsschritte in einer Software integriert.

6. Wunschausstattung

Um die pädagogisch-didaktische Zielsetzung im Bereich der Medienbildung umsetzen zu können, ist eine **zeitgemäße mediale Ausstattung** unabdingbar.

6.1. Hardware

Die grundsätzliche Geschwindigkeit der technischen Entwicklung ist hoch, weshalb mediale Ausstattung schnell veraltet. Die entsprechend schnelle Evolution der Lernsoftware und die damit einhergehenden Anforderungen an die Hardware machen eine regelmäßige Überarbeitung der Hardware-Ausstattung nötig.

Zur Minimalausstattung gehören moderne Rechner, die miteinander vernetzt und mit einer schnellen Internetanbindung ausgestattet sind, damit Zugriffe auf zentral gelagerte Daten ebenso wie auf Cloudgelagerte Daten zuverlässig möglich sind.

Unabdingbar ist eine **stabile und schnelle Internetverbindung** in allen Räumen der Schule. Um auch mobile Geräte in das Netzwerk einbinden zu können, sollte die Schule daher flächendeckend mit **WLAN** nach aktuellem Standard ausgestattet werden. Drahtloses Netzwerk ermöglicht das Arbeiten auch in nicht vernetzten Nebenräumen oder Fachräumen wie dem Naturwissenschafts-Raum.

Immer mehr im Fokus der pädagogischen Arbeit mit neuen Medien stehen mobile und einfach zu handhabende Geräte wie **Tablets**. Apple stellt mit seinen **iPads** eine im Rahmen der Schule gut zu handhabende Lösung bereit. An vielen Schulen werden iPads bereits für verschiedenste unterrichtliche Zwecke eingesetzt: von Recherchemöglichkeit über (Video-)Kamera bis hin zur flexiblen Lernumgebung bieten iPads unzählige Möglichkeiten.

Zusammen mit modernen, **fest installierten Beamern** in allen Unterrichtsräumen und einem **Apple-TV** als Schnittstelle zwischen iPad und digitaler Tafel lassen sich sowohl Inhalte über das Lehrer-iPad zeigen als auch Schülerlösungen präsentieren.

Das Zusammenspiel aus modernem und vernetztem Beamer einerseits und der klassischen Tafel andererseits bietet gerade im Kontext der Förderschule die vielen Möglichkeiten, die für modernen und guten Unterricht nötig sind.

Um einen sicheren Umgang mit moderner Textverarbeitung zu ermöglichen, sollte darüber hinaus ein einfacher **Klassensatz an Notebooks** zur Verfügung stehen, an denen Schülerinnen und Schüler ähnlich wie in einem klassischen Computerraum den Umgang mit Textverarbeitung lernen können.

Um die **CNC-Fräse** (vgl. 5.1.) mit Schülergruppen nutzen zu können, wären drei weitere Desktop-Arbeitsplätze nötig, die mit der entsprechenden Software ausgestattet sind. Alternativ könnten Notebooks an dieser Stelle flexibel genutzt werden.

6.2. Software

Als Softwarepaket ist eine Schullizenz der **Office-Programme von Microsoft** wünschenswert. Mit dem vorhandenen Libre-Office-Paket bestehen gerade bei der Textverarbeitung immer wieder Kompatibilitätsprobleme mit *.docx oder den alten *.doc-Dateien in beide Richtungen. Zudem stehen die Office-Programme Word, Excel und Powerpoint auch für mobile Geräte wie iPads zur Verfügung. Dadurch wird den SchülerInnen bei der Arbeit mit diesen Programmen am iPad die Ausführung **mobiler Touch-devices** ermöglicht. Die Arbeit mit den deutlich weiter verbreiteten Microsoft-Programmen ist gerade für die Schülerinnen und Schüler wichtig, denen eine Übertragung bestimmter Arbeitsschritte auf ein ähnliches, aber anderes Programm schwerfällt.

Darüber hinaus sollte entsprechend den Anforderungen der Fachbereiche **flexibel Lernsoftware beschafft** werden können. Die Auswahl der richtigen Lernprogramme bleibt dabei den Lehrkräften der einzelnen Fachbereiche überlassen.

7. Zustimmung der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz

Die Verabschiedung des Medienkonzepts ist von der **Lehrerkonferenz** sowie der **Schulkonferenz** der Getrud-Bollenrath-Schule am 13.11.2019 einstimmig angenommen worden. Erweiterungen und Ergänzungen werden in der jeweiligen Fassung von der Projektgruppe *Medienkonzept und mediale Entwicklung* der Konferenz vorgestellt und durch diese genehmigt.

8. Anhang

Literatur:

Medienkompetenzrahmen NRW, abzurufen unter https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2019_06_Final.pdf